

HWB Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH



Hennigsdorf 2.0

Die HWB bringt die erste lokale Internetplattform für Hennigsdorf an den Start

Die neue Internetseite der HWB für Hennigsdorf ist online. „Unser neuer Internetauftritt ist weit mehr als nur eine Modernisierung unserer bisherigen Homepage“, erklärt Jörg Ramb. Die HWB hat sich der mit dem Schlagwort Web 2.0 umschriebenen heutigen Nutzung und Wahrnehmung des Internets angepasst. Seit dem Erfolg virtueller sozialer Netzwerke wie Facebook oder StudiVZ hat sich das Internet zu einer Kommunikationsplattform entwickelt. Immer mehr Nutzer erstellen, bearbeiten und verteilen Inhalte über das Netz.

„Als innovatives Unternehmen wollen wir uns solchen Entwicklungen natürlich nicht verschließen“, sagt Jörg Ramb, „vor allem aber sehen wir die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für das soziale Leben in unseren Quartieren, in der ganzen Stadt“. Unter der Adresse www.wohnen-in-hennigsdorf.de stellt die HWB

Vereinen, Interessengruppen, Freundeskreisen und Privatpersonen eine lokal ausgerichtete Internetplattform zur Verfügung. Vom Anglerverein bis zu den Philatelisten und Kleingärtnern kann jeder auf dieser Plattform eine Gruppe gründen und innerhalb dieser Gruppe kommunizieren, Neuigkeiten austauschen, Vereinsleben organisieren – mehr als einen Internetzugang und eine Anmeldung auf der Internetseite braucht es dafür nicht. Internetgruppen bieten Menschen mit noch so exotischen Hobbys die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu finden.

„Neben solchen sozialen und kommunikativen Funktionen bietet unser neuer Internetauftritt natürlich auch viele Informationen aus Hennigsdorf und der HWB“, erklärt Jörg Ramb. Neben ständig

aktualisierten Meldungen aus den Lokalredaktionen der Märkischen Allgemeinen und des Hennigsdorfer Generalanzeigers finden Sie wichtige Termine, Adressen und Öffnungszeiten auf der Seite. „Wir wollen aber nicht nur informieren“, sagt Jörg Ramb. „Uns interessieren auch Meinungen und Kommentare zu Vorhaben und Ideen der HWB, um diese noch stärker berücksichtigen zu können.“ Daher kann jeder angemeldete Nutzer Artikel und Meldungen bewerten und kommentieren.

Das Internet ist ständig in Bewegung, im Wandel. Auch unsere Plattform wird sich mit seinen Nutzern verändern und entwickeln. Kommen Sie einfach vorbei. Entdecken und testen Sie die neuen Möglichkeiten der ersten lokalen Internetplattform für ganz Hennigsdorf: www.wohnen-in-hennigsdorf.de

Mehr Raum für Nachbarschaft

In Hennigsdorf eröffnen drei neue Nachbarschaftstreffs

SEITE 2

Fast geschafft

Bauarbeiten im Cohnschen Viertel vor dem Abschluss

SEITE 3

Gut besucht

Der 3. Hennigsdorfer Familientag lockte viele Besucher nach Nord

SEITE 4



Hennigsdorf en détail

Machen Sie mit und gewinnen Sie 50 Euro bei unserem Fotorätsel

SEITE 7



Raum für Kommunikation und Miteinander

Bis Jahresende soll Hennigsdorf drei weitere Nachbarschaftstreffs bekommen



Ende letzten Jahres hatten die Stadtverordneten der Schaffung dreier zusätzlicher Nachbarschaftstreffs zugestimmt, um so das bislang auf das Stadtzentrum fokussierte Angebot auszuweiten. Nach dem Vorbild der Treffs im Quartier Albert-Schweitzer-Straße und in der Nauener Straße soll in Nieder Neuendorf und Hennigsdorf Nord jeweils ein Treff zum 1. September eröffnen. Ein dritter soll bis Anfang Dezember in Stolpe-Süd folgen. Organisation und personelle Betreuung der Einrichtungen liegen in den Händen der gemeinnützigen Projekt- und sozialen Regionalentwicklungsgesellschaft PuR. Die Räumlichkeiten stellt die HWB zur Verfügung.

„Die Nachbarschaftstreffs sollen eine Plattform für Kommunikation und das Miteinander bieten“, umreißt Annette Koenig, Geschäftsführerin

der PuR, das Konzept aus ihrem Haus. In dem vor drei Jahren in der Albert-Schweitzer-Straße von Mietern ins Leben gerufenen interkulturellen Nachbarschaftstreff klappt dies bereits sehr gut. Von dem Treff gehen viele positive Impulse auf das Quartier und seine Bewohner aus.

Der zweite Treff wurde im letzten Jahr in der Nauener Straße 13 eröffnet. Unter anderem dient er als „Zentrale“ der im Aufbau befindlichen Freiwilligenagentur.

Der Treff in Hennigsdorf Nord wird für eine Übergangszeit in einer Drei-



Häkeln & Klönen. Im Nachbarschaftstreff Albert-Schweitzer-Straße wird regelmäßig gemeinsam gestrickt und geschwätzt.

Raum-Wohnung in der Rigaer Straße 28 eingerichtet. Nach dem Umbau des Erdgeschosses des Seniorenwohnhauses Rigaer Straße 30/30a wird der Treff dorthin umziehen. Schwerpunkt in Nord soll die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sein. Denn Nord ist ein Viertel mit vielen jungen Bewohnern. Das Spektrum der angedachten Angebote für diese Zielgruppe ist groß: Von Ferienspielen über Hausaufgabenhilfe, der Einrichtung einer Spielzeugwerkstatt bis zur Gründung einer Zirkus-AG ist vieles möglich. Natürlich steht der Treff auch der älteren Generation für eigene Aktivitäten offen. So soll es beispielsweise regelmäßig einen „Nachbarabend“ geben.

In Nieder Neuendorf wird der Treff in die Räume über der Drogerie am „Markt am Anger“ einziehen. Dort soll es nach den Vorstellungen der PuR in erster Linie um das Miteinander der Generationen und um kreative Arbeit gehen. Denkbar sind ein Keramikkurs, verschiedene Handarbeitsgruppen, eine Krabbelgruppe oder ein Frauentreff.

In Stolpe-Süd soll die schon länger leer stehende „Waldschänke“ zum Nachbarschaftstreff umgenutzt werden. Nach dem Umbau soll die Arbeit Anfang Dezember starten. Aufbauend auf den bestehenden Aktivitäten im Ortsteil sind Angebote für alle Altersgruppen vorgesehen.

Alle drei neuen Treffs werden täglich geöffnet sein. Außerdem soll in jedem ein Computer mit Internetzugang zur Verfügung stehen. „Wir sind aber kein Internet-Café“, erklärt Annette Koenig. „Wir wollen keinem gewerblichen Anbieter das Terrain streitig machen“. Aus diesem Grund sind auch gewerbliche oder private Veranstaltungen oder Feiern in den Räumen ausgeschlossen.

Die von der PuR erarbeiteten Konzepte für die Profilierung und Nutzung der Nachbarschaftstreffs sind natürlich nicht in Stein gemeißelt. „Wir freuen uns über jeden Hinweis, über jede Idee von den Anwohnern und künftigen Nutzern“, versichert Annette Koenig, „wir stellen Räume für Initiativen und Nachbarschaftsaktivitäten bereit“. ■



Kurz notiert

Geschäftsführung verstärkt

Der HWB-Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 6. März 2009 die langjährige Prokuristin Annemarie Falkenberg zur zweiten Geschäftsführerin der HWB bestellt. Sie wird gemeinsam mit Holger Schaffranke die Geschäfte des Unternehmens führen.

Erfolgreicher Abschluss

Die beiden HWB-Mitarbeiterinnen Madlen Rook und Bärbel Pohl haben ihre dreijährige Ausbildung zur Immobilienkauffrau Ende Juni mit Erfolg abgeschlossen.

Frau Rook wird zunächst auf ein Jahr befristet im Bereich der Eigenbestands- und WEG-Verwaltung der HWB eingesetzt.



Baumaßnahmen im Cohnschen Viertel auf der Zielgeraden



Die meisten Gerüste sind abgebaut und die beschauliche Ruhe hat wieder Einzug gehalten. Nach vier Monaten sind die Bauarbeiten im Cohnschen Viertel fast vollständig abgeschlossen. Am deutlichsten sind die Veränderungen an den Giebeln der Nauener und Hirschstraße zu besichtigen: Die neuen Balkone sind nicht zu übersehen. Insgesamt haben in den zurückliegenden Monaten 62 HWB-Wohnungen im Cohnschen Viertel einen Balkon bekommen.

Um die zweite Veränderung zu „spüren“, muss man direkt an die Häuser herantreten. Der dumpfe, hohle Klang beim „Klopftest“ ist ein sicheres Indiz für eine gedämmte Fassade. Fünf Blöcken hat die HWB einen wärmenden Anzug aus Styropor auf die Fassade schneiden lassen. Mit viel Aufwand und handwerklichem Geschick haben die Baufirmen die für die Häuser prägenden Schmuckelemente, Gesimse, Profile und Bossenfugen auf die neue Haut der Gebäude

übertragen, sodass ihr charakteristisches Erscheinungsbild erhalten geblieben ist.

An den Blöcken der Nauener Straße mit den ungeraden Hausnummern, an denen die Giebel und Eckbereiche eine Wärmedämmung erhalten haben, verraten lediglich kleine Unterschiede in Farbe und Putzstruktur die gedämmten Bereiche.

Rund 1,69 Millionen Euro hat die HWB in den Anbau der Balkone und die Wärmedämmung investiert. ■

„Wir fühlen uns wohl hier“

Vor fast 55 Jahren ist Familie Dier ins Cohnsche Viertel gezogen – bis heute wohnen sie gern dort

Wenn Eva und Otto Dier auf ihren nagelneuen Balkon treten, haben sie einen Fixpunkt ihrer Vergangenheit vor Augen: die erste eigene Wohnung. Als junges Ehepaar, die Tochter war gerade ein Jahr alt, sind sie im Oktober 1954 schräg gegenüber in die Hirschstraße 22 gezogen. Ein einfacher Handwagen reichte für den Umzug damals völlig aus. „Im ersten Jahr standen nur sechs Stühle im Wohnzimmer“, erinnert sich Eva Dier. „Kredit zum Möbelkauf gab es nicht.“

Schritt für Schritt haben sie es sich in ihrem neuen Heim gemütlich gemacht. Im jetzigen Gardinenladen in der Nauener Straße haben sie ihren ersten Fernseher - Modell „Iris“ - erstanden, erinnert sich Otto Dier, als wäre es gestern gewesen. Das besondere der Wohnung war der von einer Pergola überdachte offene Balkon vor dem Wohnzimmerfenster. Im Sommer planschte dort die kleine Tochter in einer Zinkbadewanne. Je nach Materiallage und Verfügbarkeit von Handwerkern hat Otto Dier den Balkon nach und nach in eine Loggia umgebaut. In dem kleinen Garten davor stand eine Hollywoodschaukel und auf alten, schon etwas verblichenen Farbfotos sieht man Rosen üppig blühen.

Die Sanierung ihres Wohngebiets um die Jahrtausendwende haben die Diers nicht miterlebt. 1996, nach 43 Jahren in der Hirschstraße 22, sind sie nach Falkensee zu ihrer Tochter gezogen. „Einen alten Baum soll man aber nicht verpflanzen“, sagt Eva Dier. Nach elf Jahren war die Sehnsucht nach Hennigsdorf so groß, dass sie sich wieder nach einer Wohnung in ihrem alten Quartier umgeschaut haben. „Wir hatten wirklich Glück, dass es mit einer Wohnung in der Nauener Straße geklappt hat“, freuen sich die Diers auch fast zwei Jahre nach ihrer Rückkehr im September 2007 immer noch. „Wir fühlen uns wohl hier.“ Trotz der elf Jahre Abwesenheit kennen sie noch viele Nachbarn von damals. „Es ist schön, dass man auf der Straße immer jemanden zum Schwatzen trifft“, sagt Otto Dier.

Und dass sie jetzt auch noch einen großen Balkon vorm Schlafzimmer haben, ist gewissermaßen das I-Tüpfelchen. „Ich war überrascht, wie schnell und sauber die Handwerker gearbeitet haben“, beschreibt Herr Dier die nicht unerheblichen Bauarbeiten. „Für ältere Leute wie uns, die nicht mehr so mobil sind und soviel rauskommen, ist ein Balkon schon was Schönes“, sagt Frau Dier. Ganz besonders freut sie sich schon darauf, im nächsten Frühjahr ihre Balkonkästen bepflanzen zu können.



Rundum gelungen

Der 3. Hennigsdorfer Familientag lockte viele Besucher nach Nord

Hennigsdorf hat eine Menge für Familien und Kinder zu bieten. Unter dem Motto „Kinder(tr)äume“ präsentierten sich auf dem 3. Hennigsdorfer Familientag Anfang Juni zahlreiche Vereine, Unternehmen und Kirchen, die sich der Arbeit mit und für Kinder verschrieben haben. Das unter Regie der Stadt, der HWB und der PuR veranstaltete Fest bot auf dem Gelände rund um die Grundschule Nord ein buntes Programm für die ganze Familie. Zwischen Schwimmhalle und Schule zeigten verschiedene Vereine, was sie

in Hennigsdorf für die Kinder tun. Auf dem Schulhof drehten Kinder auf Miniquads ihre Runden und erprobten an der Torwand des FC 98 ihre fußballerische Treffsicherheit. Auf dem Sportplatz standen zwei Pferde zum Ausritt bereit.

Hauptakteure des Tages waren natürlich die Kinder und Jugendlichen selbst. Auf und vor der Festbühne präsentierten sie, was sie in den zurückliegenden Wochen und Monaten einstudiert, geprobt und trainiert hatten. Das Jugend-Kammerorchester und ein Klarinetten-Quartett der Musikschule boten Kostproben ihres musikalischen Könnens. Mit Bravour meisterte auch die zehnjährige Sophie ihren ersten großen Auftritt am Keyboard. Gemeinsam mit ihrem Musiklehrer begeisterte sie das Publikum mit dem Uriah-Heep-Klassiker „Lady in black“. Einen Hauch von Wild-West-Romantik verbreiteten die Line-Dance-Gruppen der Grundschule Nord und der Fontaneschule. In bunt zusammengewürfelten Kostümen präsentierten Kinder der Kita „Pünktchen und Anton“ eine Modenschau der

etwas anderen Art. Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord nutzten die Bühne, um erste Szenen aus ihrem Musical „Der kleine Tag“ aufzuführen. Körperbeherrschung, Kraft und Eleganz demonstrierten die Mitglieder des Karateverein Kyokushinkai und des Kampfsportvereins Rit Kun Fa bei ihren Vorführungen.

Als der Familientag gegen 18 Uhr mit dem Duo Mann & Frau aus Oranienburg auf sein Ende zuzuging, konnten Veranstalter und Teilnehmer eine überaus positive Bilanz ziehen. ■



Gut besucht

Als einer der Veranstalter war die HWB natürlich auch mit einem Informationsstand auf dem Familientag vertreten. Zahlreiche HWB-Mieter nutzten das Fest, um bei Angela Schlegel, Olaf Glowatzki und Jörg Ramb am HWB-Stand auf einen Schwatz vorbeizuschauen. Andere Gäste ließen sich über die aktuellen Wohnungs- und Serviceangebote der Wohnungsbaugesellschaft beraten. Für die kleinen Gäste hatte die HWB einen Malwettbewerb unter dem Motto „Ferieträume“ vorbereitet. Gut 20 junge Maler haben ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf gelassen. „Bei all den tollen Bildern fiel es uns schwer, einen Sieger zu küren“, sagt Angela Schlegel, „deshalb haben wir jedes der kleinen Kunstwerke mit einem 20-Euro-Gutschein prämiert“.



Kleiner Tag, ganz groß

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord begeisterten das Publikum mit dem Musical „Der kleine Tag“



Der Aufwand hat sich gelohnt: Nicht enden wollender Beifall und stehende Ovationen. Die kleinen Künstler der Grundschule Nord begeisterten mit ihrer Inszenierung des Musicals „Der kleine Tag“ das zu beiden Aufführungen ausverkaufte Stadtclubhaus.

Nach einem halben Jahr mit vielen Stunden des Probens und Übens zeigten die 140 an den Aufführungen beteiligten Schüler der dritten bis sechsten Klasse wahrlich beeindruckende Leistungen auf der Bühne. Kerstin Fahs, Initiatorin und künstlerische Leiterin des Projektes, hat aus Mädchen und Jungen, die Spaß am Singen, Neugier und Lust am Theaterspielen mitbrachten, ein Ensemble geformt, in dem jeder sein Bestes gab. Es war beeindruckend zu erleben, wie sich die Kinder in den Monaten zwischen ihren meist noch zaghaft-schüchternen Versuchen beim Casting und ihrem Auftritt auf der Bühne des Stadtclubhauses zu selbstbewussten kleinen Künstlern entwickelt hatten, die mit großer Intensität und viel Spaß ihre Rollen ausfüllten.

Die gelungenen Aufführungen ließen kaum erahnen, welchen Kraftakt es für alle Beteiligten bedeutete, neben dem regulären Unterricht ein Musical mit so vielen Akteuren auf die Bühne zu bringen. „Der Umfang des Projekts war uns am Anfang nur in Ansätzen bewusst“, sagte Schulleiter Jürgen Schulze, „und das war auch gut so“. In der heißen Phase vor der Aufführung hatte die Schulleitung eine Projekt-

woche eingeschoben, damit sich die Kinder und beteiligten Lehrer ganz auf die Premiere konzentrieren und im Stadtclubhaus mit dem Orchester proben konnten.

Viele Hennigsdorfer hatten einen Anteil am Gelingen des ambitionierten Projektes. „Das Musical ist ein wahres Gemeinschaftswerk“, sagte Schulleiter Schulze. Sponsoren gaben das nötige Geld, GraffitiSprayer schufen das Bühnenbild mit Hennigsdorfer Kolorit – die Liste der Helfer und Unterstützer ist lang. Die HWB hat die Idee der Musicalinszenierung von Anfang an als Hauptsponsor unterstützt. ■

Die Fotos auf dieser Seite sind während der Proben am 30. Juni und der Premiere am 2. Juli 2009 entstanden. Weitere Fotos finden Sie auf der neuen Homepage der HWB unter www.wohnen-in-hennigsdorf.de.



Betriebskostenabrechnung 2008

Mehr Transparenz und Klarheit

Moderne Geräte und Software erlauben erstmals eine übersichtliche Auflistung aller Ablesewerte der Heizkostenverteiler – Fragen der Mieter zur Betriebskostenabrechnung beantwortet die HWB direkt vor Ort

Bereits vor einigen Wochen hat die HWB die ersten Betriebskostenabrechnungen für 2008 verschickt. Bis Mitte August werden die letzten Abrechnungen bei den Mietern sein. Für rund dreiviertel aller HWB-Mieter enthält diese Betriebskostenabrechnung eine nicht unwesentliche Verbesserung, die für mehr Transparenz und Klarheit sorgt: Für jeden einzelnen Heizkostenverteiler und für die Waseruhren werden die Verbrauchsdaten und die Zählerstände separat aufgeführt. Anhand dieser Daten kann jeder Mieter genau ersehen, wie er in den einzelnen Räumen seiner Wohnung geheizt hat. Bisher konnten die Verbrauchsdaten nur wohnungsweise ausgewiesen werden.

Die Auflistung der einzelnen Ablesewerte erleichtert auch die Überprüfung der Betriebskostenabrechnung. Die Mieter können die in der Abrechnung ausgewiesenen Zählerstände an den jeweiligen Heizkostenverteilern ganz einfach überprüfen, da die Daten in den Geräten bis zum Ende der nächsten Abrechnungsperiode – also bis zum 31. Dezember 2009 – gespeichert werden. In einer Endlosschleife erscheinen nacheinander in der Anzeige der Heizkostenverteiler deren Gerätenummer, der Ablesewert für das abgelaufene Jahr und der Verbrauch für das laufende Jahr.

Diesen zusätzlichen Service kann die HWB für das Abrechnungsjahr 2008 für alle mit Heizkostenverteilern der Firma Techem ausgerüsteten Wohnungen anbieten. Das sind rund 75 Prozent des gesamten HWB-Bestandes. Für die übrigen Wohnungen, die mit Geräten des Messdienstleisters Brunata bestückt sind, ist dies für 2008 leider noch nicht möglich, da

die ausgelesenen Daten nicht zu hundert Prozent mit der Abrechnungssoftware kompatibel sind. Bis zur nächsten Betriebskostenabrechnung wird Brunata dieses Problem aber gelöst haben, versichert Frau Seliger, die für die Betriebskostenabrechnung zuständige HWB-Mitarbeiterin.

Da die Betriebskostenabrechnung immer wieder Fragen aufwirft, bietet die HWB in diesem Jahr spezielle

Sprechstunden zur Betriebskostenabrechnung direkt vor Ort an. Frau Seliger kommt in die einzelnen Wohngebiete und beantwortet dort die Fragen der Mieter. Die genauen Termine und Orte für die Sprechstunden finden Sie auf Seite 1 Ihrer Betriebskostenabrechnung.

Die bereits durchgeführten Sprechstunden wurden sehr gut angenommen, zahlreiche, vor allem ältere Mie-

ter haben die Gelegenheit gern angenommen, da sie so den Weg in die Edisonstraße sparen konnten. Fragen gab es vor allem zur Anpassung der Betriebskostenvorauszahlung oder zu anteiligen Abrechnungen. „Durch die Sprechstunden konnten wir schon viele Fragen und Unklarheiten klären“, resümiert Frau Seliger, ohne lange Briefwechsel und bequem für die Mieter. ■

Die in der Abrechnung ausgewiesenen Zählerstände können Sie am entsprechenden Heizkostenverteiler überprüfen. In der Anzeige der Heizkostenverteiler erscheinen abwechselnd die Gerätenummer, der Ablesewert für das Vorjahr und der aktuelle Verbrauch.

Die Gerätenummer

Auf Ihrer Abrechnung erscheinen jeweils die letzten beiden Ziffern dieser Gerätenummer.

n 2304

Der Ablesewert des Vorjahres

Verbrauch des letzten Abrechnungsjahres (2008). Dieser Wert erscheint in Ihrer Abrechnung.

2210

Ihr aktueller Verbrauch

Angezeigt werden die seit dem letzten Stichtag verbrauchten Einheiten.

833

**Eigentumswohnungen für Kapitalanleger und Selbstnutzer in Hennigsdorf****vermietete Wohnungen zur Kapitalanlage**

Straße	Lage	Zimmer	Wohnfläche	Preis	Nettokaltmiete
Forststr. 41-59		3	ca. 59 m ²	35.490 € bis 39.990 €	4,22 €/m ² mtl.
Friedrich-Wolf-Str. 3	1. OG	5	89,58m ²	70.000 €	374,25 € mtl.
Friedrich-Wolf-Str. 4	1. OG	4	82,57m ²	65.000 €	282,87 € mtl.

Vertrieb

HEINRICH ALLFINANZ GmbH 

Saarlandstraße 100 • 16515 Oranienburg • Telefon (03301) 83 34-0 • Fax (03301) 83 34-24 • wheinrich@heinrich-allfinanz.de



Organisierter Ruhestand

Seit sechs Jahren engagiert Harald Politz sich im Seniorenbeirat für die Interessen der Hennigsdorfer Ruheständler. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht

Wie viele seiner einstigen Kollegen war auch Harald Politz, der Vorsitzende des Hennigsdorfer Seniorenbeirates, Anfang April ein letztes Mal an seinen alten Arbeitsort gepilgert. Zahlreiche Hennigsdorfer und ehemalige Stahlwerker hatten sich am Rande des alten Walzwerkes versammelt, um die Sprengung von sechs Schornsteinen, dem weithin sichtbaren Wahrzeichen des 1992 still gelegten Walzwerkes, zu beobachten. So manch eine Träne sei verdrückt worden, als die Schornsteine fielen, erzählt Harald Politz. Ihm selbst sei das Spektakel nicht so nahe gegangen, obwohl auch er den größten Teil seines Berufslebens im Walzwerk gearbeitet hat. Seine heutige Aufgabe als Vorsitzender des Seniorenbeirates und Mitglied des Seniorenbeirates des Landkreises lässt dem agilen Rentner keinen Raum für wehmütige Rückschau.

Als er mit 60 in den Vorruhestand geschickt wurde, erzählt der heute 69-Jährige, habe er sich einen Garten gesucht. Rasen mähen, Unkraut jä-

ten, Umgraben und zwischendurch Kreuzworträtsel lösen füllten ihn aber nicht aus. Er wurde Mitglied im Traditionsverein der Stahlwerker und dessen stellvertretender Vorsitzender. In dieser Funktion sitzt Harald Politz seit 2003 im Seniorenbeirat der Stadt, Anfang 2004 wählten die Beiratsmitglieder ihn zum Vorsitzenden.

Der Seniorenbeirat repräsentiert zirka 2000 in 14 Vereinen organisierten Hennigsdorfer Senioren – ist quasi deren Sprachrohr und Lobbyorganisation auf der politischen Bühne und im Rathaus von Hennigsdorf. Und dieses Sprachrohr verschafft sich Gehör und mischt sich ein. „Alle Beiratsmitglieder haben Rederecht in der Stadtverordnetenversammlung“, erklärt Harald Politz. „Wir können Vorschläge machen aber auch meckern, wenn uns etwas nicht passt“. So hat der Seniorenbeirat sich beispielsweise für einen Aufzug zum Bahnsteiger der Regionalzüge im Bahnhof stark gemacht. „Jetzt gibt es ihn“, sagt Harald Politz. Auch die Themen altengerechtes Wohnen und Woh-

nungsanpassung standen bereits auf der Tagesordnung. In diesem Punkt lobt Harald Politz die gute Zusammenarbeit mit der HWB. Die in jüngster Vergangenheit an einer Reihe von Häusern nachgerüsteten Aufzüge seien ein großer Fortschritt.

Harald Politz will aber nicht nur für die organisierten Senioren sprechen. Er möchte auch die 7000 nicht organisierten für die Vereinsarbeit gewinnen. „Mitmachen ist alles, niemand muss zu Hause versauern“, lautet sein Credo. Ihn ärgert es, wenn jemand immer nur meckert, sich aber nicht rührt. „Viele Senioren sind aktiv bis zum Umfallen“, sagt Harald Politz, auf der anderen Seite fehle es aber an Nachwuchs. Harald Politz wünscht sich ein größeres Engagement der „nachwachsenden“ Senioren.

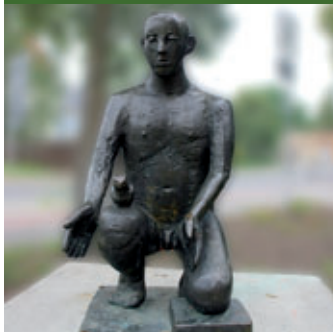
Für ein paar Stunden zieht es Harald Politz täglich in sein Büro im Rathaus. Zu organisieren und vorbereiten gibt es immer etwas. Einmal im Monat trifft sich der gesamte Seniorenbeirat. Höhepunkte der Arbeit sind die jährliche Seniorenwoche und vereinsübergreifende Turniere im Kegeln, Rommé und Skat.

Auf die Frage, ob er nach sechs Jahren im Seniorenbeirat nicht auch schon mal ans Aufhören denke, bekommt man eine klare Antwort: „Mir macht die Arbeit Spaß.“

„Meine Stärke ist das Organisieren“, sagt Harald Politz über sich selbst. Ein politischer Redner sei er nicht, eher ein Mann, der klare Worte und schnelle Entscheidungen bevorzugt – darauf kam es in seinem Berufsleben immer an. „Wenn die Walzstraße still stand, kostete das 25 000 Ost-Mark pro Stunde“, erzählt er. Da konnten keine langen Grundsatzdebatten geführt werden. Seinen Sinn für Pragmatismus hat Harald Politz sich bis heute bewahrt. Das Ergebnis zählt. ■

Büro des Seniorenbeirates
der Stadt Hennigsdorf im Rathaus:
Raum 011 | (03302)877252

Fotorätsel : Räselfoto



„Der Vogelfänger bin ich ja“ – oder? Zugegeben, an Mozarts Papageno lässt einen dieser bronzene Knabe mit dem Vogel kaum denken. Der Bursche sieht doch sehr nach sozialistischem Realismus aus. Wenn Sie uns verraten, wo der Junge mit dem Vogel kniet, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Hennigsdorf en détail

Schicken Sie Ihre Antwort an HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder per E-Mail an wohnungsbau-gesellschaft@hwb-online.com Einsendeschluss ist der 1. September 2009 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Des Rätsels Lösung

Das Stahlwesen mit den großen Augen, dessen Standort wir im letzten Fotorätsel gesucht haben, zielt die Havelpassage. Unter allen richtigen Einsendern wurde Valentina Busarow als Gewinnerin der 50 Euro ausgelost. Frau Busarow, bitte melden Sie sich bei der HWB!

Kultur im Stadtklubhaus

Das Stadtklubhaus ist vom 27.7. bis 16.8. 2009 geschlossen

22. August | 16 Uhr
Musikkabarett
Veranstaltung der Fraktion „Die Linke“

4. September | 19 Uhr
Gesangsabend der Musikschule

12. September | 13 – 18 Uhr
13. September | 10 – 16 Uhr
Puppenausstellung

20. September | 15 Uhr
Tag der offenen Tür
der Musikschule Hennigsdorf

1. Oktober | 15 – 17 Uhr
Festveranstaltung
zum Internationalen Tag des älteren Bürgers

3. Oktober | 21 Uhr
Ü-30-Party
4. Oktober | 16 Uhr
Herbstkonzert
des Kammerchores „Leo Wistuba“

8. Oktober | 16.30 Uhr
Rotkäppchen
Aufführung des Puppenbühne Rabatz

10. Oktober | 15 Uhr
30 Jahre – „Der Traumzauberbaum“
mit Reinhard Lakomy und Ines Paulke

11. Oktober | 18 Uhr
Tenöre 4 you
Zwei Tenöre zwischen Klassik und Pop

Sprechzeiten & Telefonnummern

Dienstag
09.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag
13.00 – 17.00 Uhr



und nach telefonischer Vereinbarung
Wohnungsverwaltung

☎ (03302) 86 85 - 20 / - 21 / - 22

Reparaturannahme
☎ (03302) 86 85 - 12 / - 18

Rechnungswesen
Betriebskosten: ☎ (03302) 86 85 - 36
Miete: ☎ (03302) 86 85 - 15

Impressum

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH HWB
Edisonstraße 1
16761 Hennigsdorf
☎ (03302) 86 85 - 0
☎ (03302) 86 85 - 25
www.wohnen-in-hennigsdorf.de
wohnungsbau-gesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 5000 Exemplare
Herausgeber: HWB
Text, Redaktion und Foto: Jörn Pestlin
Foto, Layout, Satz und Repro:
Tatjana Herkner, Siegfried Riemer
Druck: Königsdruck | Berlin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.



Digital-TV
ab 4,99 € mtl.*

Digital-TV: Von Sport bis Mord.

Mehr Programme, brillantes Bild und perfekter Klang über Ihren Kabelanschluss.

Ihr Medienberater vor Ort:

Herr Wilk
Telefon 0177 2446 509
d.wilk@kvg-kabeltv.de

Service-Hotline 01805 585 535

14 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreise können abweichen.

www.telecolumbus.de

*Voraussetzung für den Bezug sind ein bestehender Kabelanschluss-Vertrag über mindestens 10 Programme mit einem Unternehmen der Tele Columbus Gruppe und die technische Verfügbarkeit. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate und verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn nicht 3 Monate vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt wurde. Einmaliger Einrichtungspreis 49,90 € (Ggf. zzgl. Mietkosten für Digital-Receiver 3,00 € mtl. und einer Versandkostenpauschale 9,90 €.